



Praxisstempel

Ernährungstherapie Mit dem richtigen Futter bleiben auch kranke Tiere länger fit.

Mit einer Diät nimmt man ab? Nicht unbedingt!

Vielmehr bezeichnet man alle Futter, die für einem bestimmten Ernährungszweck dienen, als "Diät". So gibt es Nieren-, Leber-, Blasenstein- oder auch Abmagerungs- "Diäten". Diäten können Organe "schonen" helfen, sind aber gesetzlich genau definiert, im Gegensatz zur "Schonkost", für die es keine nachprüfbareren Vorschriften gibt.

Ganz wichtig: Nur Tiere, bei denen in einer tierärztlichen Untersuchung eine Erkrankung festgestellt wurde, dürfen überhaupt eine Diät angeboten bekommen! Gesunde Tiere haben einen komplett anderen Bedarf an Nährstoffen und Mineralien.

Nehmen wir z.B. die Nierendiät:

Würde man einem gesunden Tier so ein Futter geben, wäre es schnell durch die Mangelernährung krank. Und würde man einem mit einer ganz anderen Krankheit, z.B. einer Diabetes oder Blasensteinen, ein Nierendiätfutter verabreichen, wäre es bald kränker als zuvor. Tierärztliche Diagnose ist also die wichtigste Voraussetzung, einem Tier mit dem richtigen Futter noch ein langes Leben zu beschern. Sollte jedoch ein medizinischer Laie, z.B. ein Futtermittelhändler, beschließen, dass Ihr Tier "irgendwie" so nach Nierenkrankheit aussieht, und Ihnen ohne vorherige Diagnose zu einer "Nierendiät" raten, könnte dies unter Umständen das Todesurteil für Ihren Hund oder Ihre Katze sein. Weil Ihr Tier vielleicht eine ganz andere Krankheit hat. Oder weil es schlicht und ergreifend vorher gesund war, und erst durch eine grundfalsche Diätbehandlung "krank" gefüttert wurde.

Was ist das Besondere an krankheitsangepassten Diäten?

Auf jedem Futtermittel sind die Gehalte an Rohproteinen, Fetten und Kohlehydraten in Prozent angegeben. So erfahren Sie, was und wie viel Sie Ihrem Tier täglich vorsetzen. Bei ausdrücklichen "Diät"futtern ist steht auch drauf, wie viele und welche Mineralien und Vitamine das Produkt enthält. Bei den meisten normalen Futtern und einigen frei verkäuflichen „Schonkosten“ dagegen werden die Mineralien als "Rohasche" zusammengefasst. So ist keine Beurteilung möglich.

Ein weiteres Problem: Es gibt Trockenfutter, mit wenig Wasser und richtig nasse Dosenfutter. Da alle Inhaltsstoffe aber immer in % der Originalsubstanz angegeben werden, können diese Futter nicht so einfach verglichen werden. Am Einfachsten können Sie sich in Ihrer Tierarztpraxis genau beraten zu lassen, denn das Fach "Tierernährung" ist Bestandteil der Ausbildung zum Tierarzt/zur Tierärztin.



Oder Sie kramen jetzt den Taschenrechner hervor und berechnen die Anteile an der Trockensubstanz (abgekürzt TS), keine Angst das ist ganz leicht! Auf den Futtern steht nämlich, wie viel Feuchtigkeit sie enthalten.

Ein Beispiel:

Ein Trockenfutter enthält 7,5% Feuchtigkeit.

100% Originalfutter - 7,5% Wasser = 92,5% TS.

Auf dem Futter steht nun 0,8% Phosphor, der Anteil im Originalfutter. Den müssen Sie jetzt auf die TS umrechnen, auch nicht schwer, ehrlich! Sie teilen die Prozentangabe durch die TS und multiplizieren das Ganze mit 100, das ist alles!

Hier also $0,8 : 92,5 \times 100 = 0,86$ % Phosphor in der TS.

Bei einem Nassfutter mit mehr Wasser drin verfahren Sie genauso, wie beim Trockenfutter.

Angenommen, Sie wollen ein Nierendiätfutter aus der Tierarztpraxis mit einem normalen Futter vergleichen, dann berechnen Sie zuerst wieder die TS. Hätte das Futter einen Feuchtigkeitsgehalt von 71,5%, dann wäre dies $100 - 71,5 = 28,5\%$ TS. Enthielte das Futter 0,15% Phosphor und 8 % Protein wären es in Wahrheit – naaa? -: $0,15 : 28,5 \times 100 = 0,53$. Und $8 : 28,5 \times 100 = 28,1$. Diese Nierendiät enthält also in der Trockensubstanz nicht 0,15, sondern 0,53 % Phosphor und 28,1 % Protein.

Fällt Ihnen was auf? Ja, der Phosphorgehalt und der Proteinanteil der imaginären Nierendiät sind deutlich niedriger als der des normalen Futters. Mit Absicht! Denn geschädigte Nieren können dieses Mineral nicht mehr so gut aus dem Körper ausscheiden, wie es gesunde tun. Und wenn sich der Phosphor im Blut ansammelt, setzt der Körper in einem komplizierten Mechanismus ein anderes Mineral, nämlich Kalzium, dagegen. Woher er das nimmt? Aus der Nahrung und - aus den Knochen! Die verlieren dann immer mehr Kalk und werden immer brüchiger. Und dann hat Ihr Tier schnell eine Knochenerweichung (Osteoporose). Und das alles wegen minimaler Mengen zuviel Phosphor! Deshalb ist die regelmäßige Kontrolle der Nierenwerte auch so wichtig, denn nur so erkennt man den erfolg der Diät.

Auch die Proteine sind lebensnotwendige Futterbestandteile, aber wenn zu viele von ihnen angeboten werden, müssen die sowieso schon vorgeschädigten Nieren verstärkt deren Abfall, den Harnstoff und Schwefelverbindungen ausscheiden. So enthalten denn die Nieren - Diätfutter meistens etwas andere und vor allem weniger Eiweiße als normale, gewöhnliche Futter für gesunde Tiere. Damit die sowieso schon kranken Nieren nicht so viel Müll entsorgen müssen.

Und was soll man tun, wenn ein Tier die Diät nicht so lecker findet wie das vorherige Futter? Das neue Futter ist eine Art Medizin, die Ihrem Tier helfen soll. Ihr Tier quälen wollen Sie nicht - und Ihre Tierarztpraxis auch nicht! Bitte machen Sie Ihren Hund oder Ihre Katze nicht von vornherein misstrauisch, mit, übertrieben ausgedrückt, Äußerungen wie: "Ach du arme Katze, das wirst du ja bestimmt nicht wollen, aber die böse, böse Tierärztin hat gesagt, dass ich dich jetzt bis ans Lebensende quälen muss", Tiere verstehen und sehen mehr, als Sie und ich uns ausmalen können.

Damit ein Tier ungewohntes Futter besser akzeptiert, hier ein paar Tipps:

- Mischen Sie zunächst ein paar Tage das gewohnte Futter mit dem neuen. Danach erhöhen Sie den Anteil des Diätfutters schrittweise, bis Sie schließlich nur noch pures Diätfutter füttern
- Wenn Sie zusätzlich von Dosen- auf Trockenfutter umstellen, können Sie es entweder ein paar Tage mischen (s.o.), oder aber das Trockenfutter mit Wasser oder ungesalzener Fleischbrühe anfeuchten



- Das leicht angefeuchtete Futter, oder aber ein neues, ungewohntes Diät – Dosenfutter wird durch leichtes Anwärmen (im Wasserbad oder in der Mikrowelle) aromatischer und damit oft auch viel leckerer
- Als "Leckerchen" bekommt Ihr Tier vorher abgezweigtes Trockenfutterbröckchen vom Diätfutter. Dosenfutterpatienten lecken einen Teil des Diätfutters einfach wie Leberwurst vom Finger!

Bitte denken Sie daran, dass alle vorher gewohnten „Leckerchen“ jeden Behandlungsversuch zunichte machen. Besonders schädlich sind jede Art von Vitamin- Mineralstoff- Tabletten oder Pasten, denn diese enthalten meist genau die Inhaltsstoffe, von denen Ihre Katze oder Ihr Hund nun gerade nicht mehr so viel bekommen soll.

Alte Gewohnheiten ändern sich nicht in kurzer Zeit. Deshalb haben Sie unbedingt ein bisschen Geduld mit Ihrem Tier. Und mit sich selbst! Und für Diätfutter gilt derselbe Grundsatz, wie für Medikamente: Sie können bei Tieren nur wirken, wenn die Besitzer sie auch verabreichen! Deshalb meine herzliche Bitte: Schummeln Sie nicht und betrügen Sie sich nicht selbst! Der Erfolg einer Ernährungstherapie hängt nur von Ihnen ab!

1056 Wörter
7078 Zeichen inkl. Leerzeichen